

88 S., 8 Tl., 1 Karte. Dem Sammelwerk „Magdeburg in der Politik der deutschen Kaiser“ (vgl. DA. 1, 551 f.) hat der Oberbürgermeister der Stadt, S. Markmann, nun ein weiteres Werk folgen lassen, das die Gründung des Mauritiusstifts im Jahre 937 zum Ausgangspunkt und ihre 1000 jährige Wiederkehr zum Anlaß nimmt und keinen Geringeren als den Führer deutscher Ostlandforschung zum Verfasser hat. Die auf breitester Quellen- und Literaturgrundlage entstandene Darstellung legt die Hauptakzente auf die zentrale Bedeutung der Stadt im Zeitalter Ottos des Großen, wo Br. Magdeburg geradezu in eine Linie mit Aachen und Rom stellt, sowie auf ihre Schlüsselstellung für alle rechts- und siedlungspolitischen Zusammenhänge des deutschen Ostens von der Mitte des 12. Jh.s ab.
H.-E. L.

Christian Voigt, Glensburgs Entstehung (Jf. d. Ges. f. Schlesw. Holst. Gesch. 65, 1937, 111—157). — V. stellt fest, daß die Stadt aus einer Doppelgründung erwachsen ist, dem älteren Kirchspiel St. Marien als dänisch beeinflusster Gründung aus dem letzten Drittel des 12. Jh.s und dem jüngeren St. Nicolai, das als Ausläufer der deutschen Städtegründungen zur Zeit Gerhards des Großen entstand. Das Stadtrecht ist von Schleswig übernommen; in Gründung und Verwaltung der Stadt ist bedeutender Einfluß einer Gilde (der Knuts-gilde) zu erkennen.
A. v. B.

S. Lüpke, Die Markgrafen d. sächs. Ostmarken i. d. Zeit von Gero bis zum Beginn des Investiturstreites. Diss. Halle 1937; 99 S.

Walther Vogel, Wo lag Vineta? (Hans. Geschbl. 61, 1937, 181—201). Wendet sich gegen das gleichbetitelte Buch von R. Hennig (Leipzig 1935), das methodisch verfehlt ist, und verfolgt die Entstellungen des Ortsnamens Wollin zu uimne, iumne, uineta usw. aus den Hss. (Adam, Annal. Saxo, Helmold) mit Beigabe einer Tafel. Danach hat die Identifizierung des rätselhaften Ortes mit Wollin immer noch die größte Wahrscheinlichkeit für sich. W. H.

5. Spätes Mittelalter

(1250—1500)

Erich Bielfeldt, Der Rheinische Bund von 1254, ein erster Versuch einer Reichsreform (Neue deutsche Forschungen, Abt. M.a.liche Gesch. 3). Berlin 1937, Junfer u. Dünnhaupt; 104 S. Das zu beweisende Thema ist in dem Titel dieser von Fr. Rörig angeregten, erfreulich sauberen und reifen Dissertation klar ausgesprochen; ist der Nachweis gelungen? Ich glaube, die Dinge liegen hier ähnlich wie mit der Magna charta in England. Auffällig ist jedenfalls, was